

Demenzerkrankungen sind erkannt und Demenzerkrankte sind angemessen versorgt.

ZIEL 11 des Nationalen Gesundheitsziels „Gesund älter werden“

Ausgangslage

Immer mehr Menschen erreichen ein höheres Lebensalter. Aufgrund der steigenden Lebenserwartung wird vor allem der Anteil Hochaltriger – und damit auch die Zahl demenziell Erkrankter – zunehmen. Demenzerkrankungen gehören neben Depressionen zu den häufigsten psychischen Erkrankungen im höheren Alter. Schätzungen zufolge ist fast ein Viertel aller 85-Jährigen und Älteren an Demenz erkrankt. In Deutschland gibt es jedes Jahr etwa 300.000 Neuerkrankungen. Für das Jahr 2050 wird ein Anstieg auf 3 Millionen Menschen (z. Zt. 1,4 Millionen) prognostiziert. Bei zwei Drittel der Fälle handelt es sich um eine Alzheimer-Demenz, für die es trotz intensiver Forschung keine Möglichkeit einer kausalen Behandlung gibt. Nur in 10% der Fälle handelt es sich um sekundäre Demenzen, bei denen eine kausale Behandlung der Grunderkrankung möglich ist. Der Großteil der Demenzerkrankten (zwei Drittel) wird zurzeit noch von seinen Angehörigen zuhause versorgt. In Anbetracht der zu erwartenden Entwicklung – dem Trend zu Single-Haushalten, der steigenden Berufstätigkeit der weiblichen Bevölkerung und der geringen Anzahl an Kindern – muss jedoch eher mit einem Rückgang dieses familiären Pflegepotenzials gerechnet werden. Der Umgang mit der Ausweglosigkeit der Situation, den Folgen der Erkrankungen im alltäglichen Leben, zeitliche Belastung und zunehmende soziale Isolierung überfordern pflegende Angehörige auf Dauer und gefährden sogar oftmals ihre Gesundheit.

Umsetzungsstrategie

Für eine spezifische Prävention gibt es bislang keine ausreichende Evidenz. Forschungsergebnisse gestatten allerdings Hinweise darauf, dass durch Bewegung und gesunde Ernährung, geistige Aktivität und soziale Teilhabe das Risiko, an Demenz zu erkranken, verringert werden kann. Da eine medikamentöse Therapie den Verlauf der Erkrankung lediglich verzögert, gilt es, die Lebensqualität Betroffener und Angehöriger zu erhalten und sie psychosozial zu unterstützen. Bei ersten Anzeichen von Symptomen sollte in jedem Fall unmittelbar eine Abklärung auf das Vorliegen einer Demenz erfolgen. Denn Betroffene und ihre Angehörigen müssen rechtzeitig und angemessen über den Erkrankungsverlauf aufgeklärt und begleitend unterstützt werden. Genauso wichtig ist es, dass sich eine Gesellschaft des langen Lebens auf den Umgang mit Demenz einstellt. Hierzu erfordern Bewusstseinsbildung und breit angelegte Informationen für die Gesamtgesellschaft längerfristig angelegte multimediale und generationsübergreifende Maßnahmen. Neben dem Einsatz der neuen Medien, wie z. B. des Internets, sind konkrete Begegnungs- und Befähigungsangebote im Lebensumfeld sehr effektiv. Außerdem sind die Bedürfnisse Demenzkranker in ambulanten und stationären Einrichtungen der Gesundheitsversorgung und Pflege zu berücksichtigen und entsprechende bauliche, organisatorische Ausstattungs-, oder Qualifizierungsmaßnahmen durchzuführen.

ZIEL 11 besteht aus 7 Teilzielen und 18 empfohlenen Maßnahmen zur Zielerreichung. Das vollständige Ziel „Gesund älter werden“ steht unter www.gesundheitsziele.de zum Download zur Verfügung.

Beispiele

Das Projekt **Menschen mit Demenz und Schüler gestalten gemeinsam ihre Freizeit** wurde im Rahmen des „Europäischen Jahres für aktives Altern und Solidarität“ 2012 durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert. In diesem Projekt trafen sich Schülerinnen und Schüler einer Realschule in Bonn-Mehlem regelmäßig mit Bewohnerinnen und Bewohnern des DRK-Seniorenhauses Steinbach, die sich im Anfangsstadium einer Demenz befinden, zu gemeinsamen Back- und Spielnachmittagen sowie Ausflügen. Die Jugendlichen sollen Verantwortung übernehmen und eine Verstärkung der Kontakte über selbständige Besuche ist gewünscht. (www.drk-seniorenhaus-steinbach.de)

Mit dem **Alzheimer Telefon** berät die Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V. Angehörige, Betroffene sowie professionelle Helfer zum Thema Demenz und speziell zur Alzheimer Krankheit. (www.deutsche-alzheimer.de)

Im Internetportal **Wegweiser Demenz** können sich Demenzerkrankte, Angehörige sowie ehrenamtliche Engagierte und Fachkräfte aus den helfenden Berufen informieren und im Weblog miteinander austauschen. Die Wegweiser Datenbank verfügt über regionale und lokale Angebote. (www.wegweiser-demenz.de)

Das Amt für Soziales und der Seniorenrat der Stadt Aalen in Baden-Württemberg bieten für Seniorinnen und Senioren **individuelle Begleitung** in kleinen **Alltagsangelegenheiten** an. In Kooperation mit der Familienbildungsstätte und der Volkshochschule qualifiziert die Stadt Ehrenamtliche für diese Aufgaben. (www.aalen.de)

Das Förderprogramm **Menschen mit Demenz in der Kommune** der Robert Bosch Stiftung GmbH unterstützt lokale Projekte, in denen zivilgesellschaftliche Aktivitäten zur Begleitung und Beteiligung von Menschen mit Demenz angestoßen und umgesetzt werden. Initiativen und Projekte werden auf der Homepage der Aktion Demenz e.V. vorgestellt. (www.aktion-demenz.de)

Das Projekt **NADiA-Neue Aktionsräume für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen** der Deutschen Sporthochschule Köln bietet Demenzkranken und ihren Angehörigen die Möglichkeit, gemeinsam an regelmäßigen Aktivitäten teilzunehmen. (www.nadia-projekt.de)

Ziel des BMG-Projekts **Implementation personenzentrierter Hilfen für psychisch kranke alte und demenzkranke Menschen** ist die exemplarische regionale Erprobung einer personenzentrierten koordinierten und flexiblen multiprofessionellen Versorgung Demenzkranker mit dem Ziel, die verbliebenen Ressourcen der Betroffenen stärker zu nutzen und die Betreuungsintensität individuell auf den Hilfebedarf auszurichten, damit die Betroffenen möglichst lange in der von ihnen gewählten Umgebung leben können. (www.apk-ev.de)

Das Internet-Portal **Arztbibliothek.de** ist ein Service der Kassenärztlichen Bundesvereinigung und der Bundesärztekammer. In der virtuellen Bibliothek lassen sich durch Stichwortsuche (hier: Stichwort „Demenz“) Fachtexte gemäß den Untertiteln Leitlinien, Patienteninformationen sowie Online-Fortbildungsangebote recherchieren. (www.arztbibliothek.de)

Die Beispiele zur Umsetzung von Ziel 11 wurden größtenteils der Broschüre und dem Langbericht „Gesund älter werden. Initiativen und Projekte zur Verbesserung der Lebensqualität und Gesundheit älterer Menschen“ der Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen e.V. (BAGSO) entnommen. Beide Publikationen, die keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben, stehen unter www.bagso.de zum Download zur Verfügung.